

**19. Wahlperiode**

## **Schriftliche Anfrage**

**des Abgeordneten Tommy Tabor (AfD)**

vom 28. Oktober 2025 (Eingang beim Abgeordnetenhaus am 28. Oktober 2025)

zum Thema:

**Spandau: Münsinger Park – Sozialarbeit und Prävention**

und **Antwort** vom 12. November 2025 (Eingang beim Abgeordnetenhaus am 13. Nov. 2025)

Senatsverwaltung für Wissenschaft,  
Gesundheit und Pflege

Herrn Abgeordneten Tommy Tabor (AfD)

über

die Präsidentin des Abgeordnetenhauses von Berlin

über Senatskanzlei - G Sen -

A n t w o r t

auf die Schriftliche Anfrage Nr. 19/24213

vom 28. Oktober 2025

über Spandau: Münsinger Park- Sozialarbeit und Prävention

---

Im Namen des Senats von Berlin beantworte ich Ihre Schriftliche Anfrage wie folgt:

Vorbemerkung der Verwaltung:

Die Schriftliche Anfrage betrifft zum Teil Sachverhalte, die der Senat nicht aus eigener Zuständigkeit und Kenntnis beantworten kann. Er ist gleichwohl um eine sachgerechte Antwort bemüht und hat daher den Bezirk Spandau um Stellungnahme gebeten, die bei der nachfolgenden Beantwortung berücksichtigt ist.

1. Welche sozialpädagogischen oder suchtpreventiven Angebote wurden im oder rund um den Park eingerichtet bzw. erweitert? (Bitte konkret aufschlüsseln.)

Zu 1.:

Im und rund um den Münsinger Park leistet das Projekt SPAX-Grün aufsuchende Straßensozialarbeit, um der Problematik des Alkohol- und Suchtmittelmissbrauchs zu begegnen – fachlich angebunden ist das Projekt an die Organisationseinheit Qualitätsentwicklung, Planung und Koordination des öffentlichen Gesundheitsdienstes (OE QPK) im Bereich „Seelische Gesundheit – Sucht“ im Bezirksamt Spandau. Möglich wurde die Fokussierung dieser öffentlichen Grünanlage durch die Akquise der Fördermittel des

Berliner Sicherheitsgipfels, welcher auf die Stärkung von Sicherheit und Sauberkeit im öffentlichen Raum sowie die Verhinderung von Sucht und Obdachlosigkeit abzielt.

Temporär ergänzt wurde das bezirkliche Projekt in 2025 durch ein intensives Monitoring des Parks im Rahmen der stadtweiten aufsuchenden Straßensozialarbeit über die Senatsverwaltung für Wissenschaft, Gesundheit und Pflege.

2. Welche Träger oder Projekte sind dort aktiv, und wie viele Personen wurden bislang erreicht oder beraten?

Zu 2.:

Im Münsinger Park aktiv ist der Träger Fixpunkt e.V. mit dem o.g. Projekt SPAX-Grün. Zielgruppe des Projektes sind multipel beeinträchtigte Menschen mit Suchtproblematik, krankheitsbedingt auffälligem bzw. herausforderndem Verhalten. Der Fokus wohnungs-/obdachlose Menschen wurde in 2025 mit dem Projekt „FLEX“, ebenfalls Fixpunkt e. V., vom Sozialamt finanziert und fachlich an die dortige Wohnungslosenhilfe angebunden.

Nach Informationen des Trägers hatten die SPAX-Grün-Straßensozialarbeiterinnen im Zeitraum Januar - September 2025 bei durchschnittlich drei Einsätzen pro Woche im Münsinger Park durchschnittlich 21 Kontaktgespräche pro Einsatz (insgesamt bis Ende September 106 Einsätze und 2.251 Kontaktgespräche). Ab dem Monat Mai stiegen die Zahlen leicht an (durchschnittlich 3 bis 4 Einsätze pro Woche im Münsinger Park, pro Einsatz 23 Kontaktgespräche).

3. Finden regelmäßige Kooperationsrunden zwischen Sozialarbeit, Polizei und Bezirksamt statt – und falls ja, in welchem Rhythmus?

Zu 3.

Es besteht ein regelhafter Austausch mit dem Grünflächenamt und dem Ordnungsamt sowie mit lokalen Akteurinnen und Akteuren sowie Nutzenden in und um den Münsinger Park.

Die Arbeit im Münsinger Park profitiert von der kontinuierlichen und regelhaften Netzwerk- und Gremienarbeit sowie der fallspezifischen Arbeit des Projektes SPAX, welches dem gesamten Bezirk zugeordnet ist. Partnerinnen und Partner dieser Arbeit sind die bezirklichen Fachämter (Sozialpsychiatrischer Dienst, Soziale Wohnungshilfe, Ordnungs- und Grünflächenamt) sowie weitere Träger im Bereich der Sucht- und Obdachlosenhilfe, soziale und medizinische Einrichtungen einschließlich der ambulanten und stationären suchtmittelmedizinischen und psychiatrischen Versorgung sowie Anwohnende und Institutionen wie Kirchengemeinden, Gemeinwesenvereine, Quartiersmanagement und Behörden wie

Polizei und Jobcenter. Im Rahmen dieser Kooperationen finden Abstimmungen sowohl regelhaft als auch anlassbezogen statt und sind konzeptionell verankert.

Die Polizei Berlin nimmt an verschiedenen Besprechungen im Sinne der Fragestellung teil, so z. B. an der Steuerungsrunde des Bezirksamtes zum Thema Münsinger Park, Parkrundgängen im Rahmen der städtebaulichen Kriminalprävention und an der Taskforce Münsinger Park. Diese finden meist anlassbezogen statt.

4. Wie wird gewährleistet, dass die Maßnahmen nicht nur Verdrängung, sondern auch Hilfe und Integration bieten?

Zu 4.

Kontaktarbeit, Beziehungsaufbau, Informationsvermittlung und Beratung zur Schadensminderung („Harm Reduction“) bei riskantem Konsum von Alkohol und anderen psychoaktiven Substanzen, ggf. die Vergabe von hygienischen bzw. sterilen Konsumutensilien und Entsorgungsbehältnissen für Menschen, die Drogen injizieren, sind Kern der Projektarbeit. Zudem werden potentiell infektiöse Konsumhinterlassenschaften (insbesondere verletzungsgefährliche Kanülen ohne Kappe) sicher entsorgt. Es werden Gesundheitsaktionen in der Vor-Ort-Arbeit durchgeführt und sozialarbeiterische Beratung sowie Vermittlung zu weiterführenden Hilfen und Netzwerkarbeit im Gemeinwesen geleistet.

In einem ganzheitlichen Ansatz haben die Beteiligten der Polizei Berlin, des Bezirksamtes und aus dem Bereich der Sozialarbeit im Umgang mit dem Münsinger Park den sicherheitsbehördlichen Schutz der Bevölkerung und eine Beteiligung der sozialpolitischen Akteurinnen und Akteure vereinbart. Durch eine verbindliche Zusammenarbeit der Beteiligten soll eine nachhaltige Zielerfüllung gewährleistet werden. Dazu dienen auch die in Frage 3 genannten anlassbezogenen Treffen.

Durch die Polizei Berlin werden Vor-Ort-Maßnahmen des sicherheitsbehördlichen Schutzes durchgeführt, die – neben den präventiven Ansätzen – auf einen repressiven Bekämpfungsansatz von Betäubungsmittelkriminalität fokussiert sind. Die Zusammenarbeit mit dem Bezirksamt wird intensiviert und die Förderung von Netzwerkarbeit mit den sozialen Trägern vorangetrieben.

5. Gibt es eine Evaluation oder messbare Ergebnisse zu den präventiven Maßnahmen?

Zu 5.

Das Projekt SPAX-Grün wird von der OE QPK des Bezirksamtes Spandau im Rahmen des Projektmanagements fachlich begleitet. Hierbei werden übergeordnete Wirkungsziele sowie spezifische Handlungsziele, Maßnahmen und quantitative Indikatoren benannt und im Projektverlauf sowie am Projektende ausgewertet.

Berlin, den 12. November 2025

In Vertretung  
Ellen Haußdörfer  
Senatsverwaltung für Wissenschaft,  
Gesundheit und Pflege